

Die Waldschule – eine Montessorischule

1. Pädagogische Zielvorstellung

2. Unterricht und Erziehung an der Waldschule

- 2.1 Das Material
- 2.2 Der Klassenraum
- 2.3 Die Lehrerin/der Lehrer
- 2.4 Altersgemischte Gruppen
- 2.5 Die Freiarbeit
- 2.6 Der Fachunterricht
- 2.6.1 Hausaufgaben
- 2.7 Gemeinsamer Unterricht (GU)
- 2.8 Der Sportunterricht
- 2.9 Computer im Unterricht
- 2.10 Leistungsbeurteilung/Zeugnis
- 2.11 Förderung/Leseförderung
- 2.12 Außerschulische Lernorte
- 2.13 Klippert-Sockeltraining
- 2.14 Evaluation
- 2.15 Fortbildungskonzept

3. Schulleben

- 3.1 Elternmitarbeit
- 3.2 Schulgarten und Teich
- 3.3 Arbeitsgemeinschaften
- 3.4 Schulbücherei
- 3.5 Feste und Feiern
- 3.6 Klassenfahrten
- 3.7 Offene Ganztagschule (OGS)
- 3.8 Schulverein

4. Beratung

5. Der Entwicklungsweg der Schule

6. Waldschul-ABC

1. Pädagogische Zielvorstellung

Die Waldschule orientiert sich an den Grundsätzen der Montessoripädagogik. Diese bilden neben den Richtlinien und Lehrplänen die Leitlinie in Unterrichtsmethodik und -organisation. Im Mittelpunkt dieser Pädagogik steht das Kind mit der Fähigkeit, seine Umwelt zu entdecken und selbständig zu lernen, wenn es die geeigneten

Hilfen bekommt.

Das Kind folgt seinem eigenen Entwicklungsplan, in dem Phasen angelegt sind, in denen das Kind leicht und dauerhaft ganzheitlich lernt (wie beim Mutterspracherwerb).

Die Schule unterstützt das Kind in seinem individuellen Entwicklungsprozess, nutzt seine natürlichen Fähigkeiten, die Umwelt zu begreifen und die eigene Persönlichkeit zu entwickeln. Sie bereitet damit dem Kind den Weg für ein ganzheitliches Lernen mit allen Sinnen, das Kopf, Herz und Hand beansprucht.

2. Unterricht und Erziehung an der Waldschule

Die Waldschule ist eine städtische Gemeinschaftsgrundschule, die nach den Grundsätzen der Montessoripädagogik arbeitet.

Sie erfüllt die aktuellen Richtlinien und Lehrpläne in NRW und ist diesen verpflichtet.

Alle Klassenlehrer der Waldschule verfügen zusätzlich zu ihrer staatlichen Ausbildung über eine 2-jährige Ausbildung in Montessoripädagogik und haben das Montessoridiplom erworben.

2.1 Das Material

Der erste Blick in einen Klassenraum der Waldschule mag erstaunen, denn hier befindet sich das gesamte Lernmaterial für die Hand der Kinder. Wohl geordnet in gut zugänglichen Regalen umfasst es die Lernbereiche Sprache, Mathematik und Sachunterricht.

Neben dem klassischen Montessori-Material finden sich auch Materialien, die vom Lehrer hergestellt wurden und solche, die von einzelnen Verlagen für die Freiarbeit angeboten werden. Sie sind so konzipiert, dass sie den Prinzipien der Montessoripädagogik entsprechen.

Fast alle Lernziele der neuen Richtlinien können mit dem vorhandenen Material während der Freiarbeit von den Kindern selbstständig erarbeitet werden.

Das Material ermöglicht dem Kind entdeckendes Lernen auf jedem Entwicklungsniveau. Es entspricht in seiner Strukturiertheit, Sachlogik und Klarheit den einzelnen Entwicklungsphasen der Grundschul Kinder.

Die manuelle Tätigkeit im Umgang mit dem Material steigert Arbeitsfreude und Konzentration.

Maria Montessori hat wiederholt herausgestellt, dass das Kind über das Greifen zum **Be**-greifen kommt, denn Lernen beansprucht alle Sinne.

Jedes Material ist nur einmal in der Klasse vorhanden. Dies ist ein wichtiger Beitrag zur Sozialerziehung. Die Kinder üben, untereinander Absprachen zu treffen, sich zu gedulden, sich eventuell umzuorientieren und eine neue Arbeit zu organisieren.

Einige Materialien fordern zu Partner- und Gruppenarbeit auf. Dabei lernen die Kinder, gemeinsam zu planen, zu entscheiden, Vereinbarungen zu treffen und sich daran zu halten.

Das Montessori-Material ist nach Fachbereichen geordnet, nach Schwierigkeitsgraden aufgebaut und nach dem Prinzip „Isolierung einer Schwierigkeit“ in kleinste Lernschritte gegliedert. Es bildet mit den übrigen Materialien ein sinnvolles Ganzes.

Die fertige Arbeit kann das Kind in der Regel selbst auf ihre Richtigkeit überprüfen, denn jedes Material schließt die selbstständige Fehlerkontrolle durch das Kind ein. Eigenverantwortung und Unabhängigkeit vom Erwachsenen werden so zur täglichen Lernerfahrung.

2.2 Der Klassenraum

Unsere Klassenräume bieten den Kindern im Sinne der „vorbereiteten Umgebung“ vielfältige Möglichkeiten zur Entfaltung ihrer persönlichen Entwicklungs- und Bildungsbedürfnisse.

Die Schülertische stehen in Vierer-, Sechser- oder Achtergruppen zusammen und bieten die Möglichkeit zu Gruppen- und Partnerarbeit.

Während der Freiarbeit sind die Schüler nicht an einen festen Sitzplatz gebunden, sondern können sich ihren Arbeitsplatz und eventuelle Lernpartner wählen.

Dazu stehen nicht nur die Tische, sondern auch Teppiche zur Verfügung, die dem Einzelnen einen begrenzten Arbeitsbereich bieten, der von den anderen respektiert wird. Die Klassentüren können offen stehen, so dass auch die Flure als Lern- und Arbeitsbereich mit genutzt werden.

Jeder Klassenraum ist mit gut zugänglichen Regalen ausgestattet, in denen die Materialien nach Lernbereichen geordnet sind. Innerhalb dieser sind sie hierarchisch gegliedert, vom Leichten zum Schweren.

Jedes Material hat seinen festen Platz und wird, nachdem es benutzt wurde, vom Schüler an diesen zurückgelegt.

Zusätzliche Arbeitsmöglichkeiten, Experimentiertische, Leseecken, Mal- und Basteltische oder Projektische mit aktuellen Themen und Arbeitsangeboten.

Pro Klasse steht ein PC mit Schreib- und Lernprogrammen zur Verfügung.

Die Schüler erleben das Klassenzimmer als „ihr Reich“, fühlen sich wohl und gehen sorgfältig mit den Gegenständen um, die sie täglich benutzen. „Vorbereitete Umgebung“ nennt Maria Montessori diesen sozialen Raum, der vielseitige Anregung für kognitive Lern- und soziale Erfahrungsprozesse birgt und dem kindlichen Betätigungsdrang durch selbstständiges Beobachten, Ausprobieren und Entdecken Rechnung trägt.

2.3 Die Lehrerin/der Lehrer

Die Aufgabe des Klassenlehrers beginnt mit dem Herrichten des Klassenraums, der „vorbereiteten Umgebung“.

Für den Unterricht stellt der Lehrer in seinem Klassenraum für alle Jahrgangsstufen und Lernbereiche Materialien bereit, so dass die Kinder möglichst viele Lernziele erreichen können. Er ergänzt und kontrolliert das Material regelmäßig.

Betreten die Kinder morgens ihren Klassenraum, so finden sie eine Lern- und Arbeitslandschaft vor, die hohen Aufforderungscharakter besitzt. Der Lehrer unterstützt die Kinder – wenn es nötig ist – bei der Wahl der Arbeit und gibt ihnen mit den vielfältigen Angeboten die Möglichkeit, gemäß ihrer individuellen Lernfähigkeit zu lernen.

Während des Freiarbeitmorgens ist der Lehrer Ansprechpartner für alle Kinder.

Er führt neue Materialien ein, leitet an, gibt Hilfestellung, berät wo es nötig ist, achtet auf die Fertigstellung begonnener Arbeiten und kontrolliert sie.

Außerdem achtet er darauf, dass sich kein Kind über- oder unterfordert.

Alle Klassenlehrer dokumentieren regelmäßig den Lernstand und die bearbeiteten Materialien jedes einzelnen Schülers.

Damit ist der Lehrer keine zentrale „Lehrperson“, wie man sie aus dem Frontalunterricht kennt. Er ist vielmehr individueller Begleiter, der stets nach dem Motto handelt: „Hilf mir, es selbst zu tun!“

Aus dieser Art des Lernens ergeben sich große Chancen der Differenzierung und Individualisierung. Kein Kind muss sich „langweilen“, wenn es jahrgangsspezifische Lernziele bereits erreicht hat, sondern kann nahtlos weiterarbeiten.

Ebenso werden Lernschwächen besser aufgefangen oder „Wissenslücken“ individuell noch einmal geschlossen.

Durch die aktive Mitgestaltung des Schulmorgens werden die Kinder zu eigenständiger Leistung angespornt. Sie lernen Schritt für Schritt, Verantwortung für ihr Lernen zu übernehmen und dieses selbst zu steuern. So bleibt die Lernfreude, mit der die meisten Kinder in die Schule kommen, lange erhalten.

Ihre Selbstständigkeit wird Schritt für Schritt gestärkt – eine wichtige Voraussetzung für die Persönlichkeitsentwicklung.

Die individuelle Arbeit mit dem Material erfordert, dass Regeln aufgestellt und eingehalten werden. Der Lehrer achtet auf die Einhaltung der notwendigen Regeln des sozialen Miteinanders, so dass die Kinder in der altersgemischten Gruppe lernen, ihre Freiheit zu nutzen ohne sie zu missbrauchen.

2.4 Altersgemischte Gruppen

Mit der gesetzlichen Einführung der „Offenen Schuleingangsphase“ hat man der Erkenntnis Rechnung getragen, dass individuelles Lernen in altersgemischten Gruppen besonders effektiv ist.

An der Montessori-Waldschule gibt es bereits seit 1997 altersgemischte Klassen mit Schülern vom 1. - 4. Schuljahr je Klasse. Im Gegensatz zu Jahrgangsklassen wird in der altersgemischten Klasse in jedem Schuljahr immer nur ein Teil der Schüler entlassen und ein Teil neu aufgenommen (ca. 6 - 8 Schüler im Schuljahr). Damit ist sowohl die Stabilität als auch die notwendige Veränderung des „sozialen Feldes“ gewährleistet.

Maria Montessori hat schon früh die vielfältigen Möglichkeiten sozialen Erlebens und Lernens in altersgemischten Gruppen erkannt. Verantwortung, soziales Engagement und persönliche Identität sah sie als wesentliche Elemente des Lernens in altersgemischten Gruppen.

Das Miteinander von älteren und jüngeren Kindern ist gelebte und praktizierte Sozialerziehung. Die Kinder entwickeln ein Verhältnis zueinander, das weniger von Konkurrenzdenken geprägt ist als in einer Jahrgangsklasse. Die jüngeren Kinder „bewundern“ die älteren und diese bemühen sich um die jüngeren. Sie wachsen in eine Helferrolle hinein. So kann sich leichter die Bereitschaft entwickeln, eigene Bedürfnisse zurückzustellen.

Das Zusammenleben älterer und jüngerer Kinder birgt, nach Montessori, eine stille „Erziehungs- und Bildungskraft“. In einer Zeit, in der viele Kinder ohne Geschwister aufwachsen, teilweise bei alleinerziehenden Müttern oder Vätern leben und auch ihre Freizeit sich meist unter ständiger Aufsicht Erwachsener abspielt, bietet das Miteinander in der altersgemischten Gruppe die Möglichkeit, fehlende Sozialerfahrungen auszugleichen.

In der altersgemischten Klasse können sich Begabungen vielseitig und ungestört entwickeln. Kinder entdecken die unterschiedlichen Fähigkeiten und Interessen der Mitschüler, sie regen sich gegenseitig an. Der ältere Schüler festigt seine Kenntnisse, wenn er sie jüngeren vermitteln kann. Das jüngere Kind schaut bei den Größeren zu und erhält auf diese Weise Anregungen. Dadurch lernt es auch zu akzeptieren, dass ältere Mitschüler schon mehr wissen als es selbst. Es entwickelt daraus aber kein Minderwertigkeitsgefühl, sondern weiß, dass es mit zunehmendem Alter neues Wissen erwerben wird.

Ein älteres Kind wird aber auch eventuell feststellen und aushalten müssen, dass ein jüngeres Kind etwas schneller lernt oder besser kann als es selbst.

Da jeder in der altersgemischten Gruppe „unten“ anfängt und später zu den „Erfahrenen“ gehört, erleben die Kinder schon in der Grundschule die Veränderlichkeit von Status und Ansehen.

In altersgemischten Klassen kann ein Kind, selbst wenn es länger als vier Jahre in der Grundschule verbleibt, in gewohnter Umgebung bei der ihm vertrauten Lerngruppe und Lehrerin weiter lernen. Auch einem Kind, das besonders leicht und schnell lernt, ist das Überspringen eines Jahrgangs in altersgemischten Klassen ohne Klassenwechsel möglich.

2.5 Die Freiarbeit

Bildungsziele und Lernziele der Montessori-Schule entsprechen den Richtlinien. Das Material repräsentiert das Grundcurriculum der 1. - 4. Klasse. Von der herkömmlichen Grundschule unterscheidet sich die Montessori-Pädagogik vor allem in der Unterrichtsmethode und der Unterrichtsorganisation.

Mittelpunkt der Montessori-Pädagogik ist das Kind mit der Fähigkeit, seine Persönlichkeit selbst aufzubauen. Es folgt dabei einem inneren Entwicklungsplan, der sich in verschiedenen sensiblen Phasen äußert, in denen es sich Sachverhalte und Fähigkeiten leicht und ganzheitlich aneignen kann (z. B. Mutterspracherwerb).

Daraus ergibt sich, dass sich nicht das Kind der Schule, sondern umgekehrt die Schule den Bedürfnissen des Kindes anpassen muss. Den Mittelpunkt des Unterrichts bildet die „Freiarbeit“. Sie liegt immer am Anfang eines Unterrichtsmorgens. Hier hat das Kind die Möglichkeit, gemäß seiner Bedürfnisse und seines Entwicklungsstandes, das Arbeitsmaterial, die Arbeitsdauer und die Arbeitsform (Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit) frei zu wählen. Vor Missbrauch dieser Freiheit schützt die richtige „vorbereitete Umgebung“: das Montessori-Material, die Mitschüler als soziale Kontrollgruppe und der Lehrer.

Gerade in unserer heutigen, sich immer schneller verändernden und modernisierenden Informationsgesellschaft ist es wichtig zu lernen, wie man lernt und sich nicht nur Einzelwissen aneignet, das schon bald überholt sein kann.

Beides geschieht in der Freiarbeit. Darüber hinaus erwerben die Kinder dort „nicht nur mehr Selbständigkeit und Lernfreude, sondern auch weit mehr soziales Verhalten. Intensiver als im lehrerzentrierten Unterricht lernen sie, sich auf andere einzulassen, rücksichtsvoll zu sein, auch die eigene Leistung in den Dienst der Klassengemeinschaft zu stellen“ (Bartnitzky, Christiani, S. 20).

2.6 Der Fachunterricht

Der Unterrichtsmorgen ist aufgeteilt in Freiarbeit – dem Mittelpunkt unserer Arbeit – und Fachunterricht.

Während der Freiarbeit lernen die Kinder allein oder in kleinen Gruppen mit Material. Der Fachunterricht findet in den Fächern Sprache und Mathematik in Jahrganggruppen innerhalb eines Klassenteams statt. Für die Fächer Kunst, Musik, Sachunterricht, Englisch, Sport und Religion werden aus Teamklassen die Jahrgänge 1/2 und 3/4 zusammen unterrichtet.

Der Fachunterricht ist vom Lehrer initiiertes Unterricht, in dem er fachgebundene Themen mit den Kindern erarbeitet. Hausaufgaben werden vom Fachlehrer gegeben. Im Fachunterricht lernen die Kinder neben den fachspezifischen Inhalten

- Gespräche zu führen
- auf für alle geltende Arbeitsanweisungen des Lehrers zu achten
- Mitschülern zuzuhören
- auf deren Fragen zu hören
- bei einem Thema zu bleiben
- sich in Geduld zu üben
- ihre eigenen Bedürfnisse zu Gunsten der Gruppe zurückzustellen.

So ergänzen sich Freiarbeit und Fachunterricht zu einem sinnvollen Ganzen.

2.6.1. Hausaufgaben

Im 1. Schuljahr werden die Hausaufgaben in jeder Klasse individuell vom Klassenlehrer gestellt und kontrolliert.

Im 2., 3. und 4. Schuljahr erwachsen die Hausaufgaben in der Regel aus dem Fachunterricht – d.h. der Fachlehrer stellt und kontrolliert sie.

Ab dem 2. Schuljahr werden die Hausaufgaben als Wochenhausaufgaben aufgegeben.

Bei individuellen Verständnisproblemen sollen die Kinder sofort am nächsten Tag – auch in der Freiarbeit – nachfragen!

Hausaufgabendauer-Richtwerte (pro Schultag):

- 1. und 2. Schuljahr: bis ca. 30 Minuten
- 3. und 4. Schuljahr: bis ca. 60 Minuten

2.7 Gemeinsamer Unterricht (GU)

„Gemeinsamer Unterricht“ bedeutet Integration behinderter Kinder in eine allgemeine Schule. An der Waldschule gibt es keinen gemeinsamen Unterricht.

Er findet in Leverkusen zur Zeit (Stand: August 2008) an folgenden Grundschulen statt:

- KGS Dönhoffstraße
- GGS Regenbogenschule
- GGS Astrid-Lindgren-Schule
- GGS Heinrich-Lübke-Straße
- GGS Kerschensteinerschule
- KGS Burgweg
- GGS Herderstraße

2.8 Der Sportunterricht

Der Sportunterricht an der Waldschule versteht sich als ein wichtiger Ansatzpunkt ganzheitlicher Erziehung, d.h., dass er sich in einer pädagogisch bedeutsamen Wirkung nicht nur auf die körperliche und motorische Dimension beschränkt, sondern die Bedeutung von Bewegung, Spiel und Sport für die Gesamtentwicklung des Kindes berücksichtigt. Im Zentrum des Sportunterrichts steht der verbindliche Sportunterricht. Die Waldschule sieht sich aber auch der Idee der „Bewegungsfreudigen Schule“ verpflichtet (siehe Schaubild), die u.a. durch den mit vielfältigen Bewegungsangeboten gestalteten Schulhof realisiert wird.

Ein wichtiges Ziel des Sportunterrichts ist es deshalb, die Handlungsfähigkeit der Schüler im Sport zu fördern. Das bedeutet für die Unterrichtspraxis, dass Kinder lernen, sportliche Situationen selbst zu organisieren, Regeln zu finden, Sportarten so zu verändern, dass sie möglichst vielen Kindern Spaß machen. Den Kindern werden durch diesen „offenen“ Sportunterricht Situationen näher gebracht, die Aufmerksamkeit, Vorsicht und Risikobewusstsein verlangen und in denen sie Formen der Konkurrenz und Kooperation erproben. Diese wesentlichen Momente des Sportunterrichts erfahren die Kinder nicht nur im eigenen Klassenverband, sondern ebenso bei der aktiven Teilnahme der Waldschule, z.B. am Schlebuscher Fußballturnier für Grundschulen, an Basketball- und Hockeyturnieren und bei den regelmäßig stattfindenden Sport- und Spielfesten.

Zur Zeit erhalten die Schüler sowohl im 1. oder 2. Schuljahr und noch einmal im 3. oder 4. Schuljahr je ein halbes Schuljahr lang Schwimmunterricht.

Über die OGS (Offene Ganztagschule) werden zusätzlich wechselnde AGs, wie

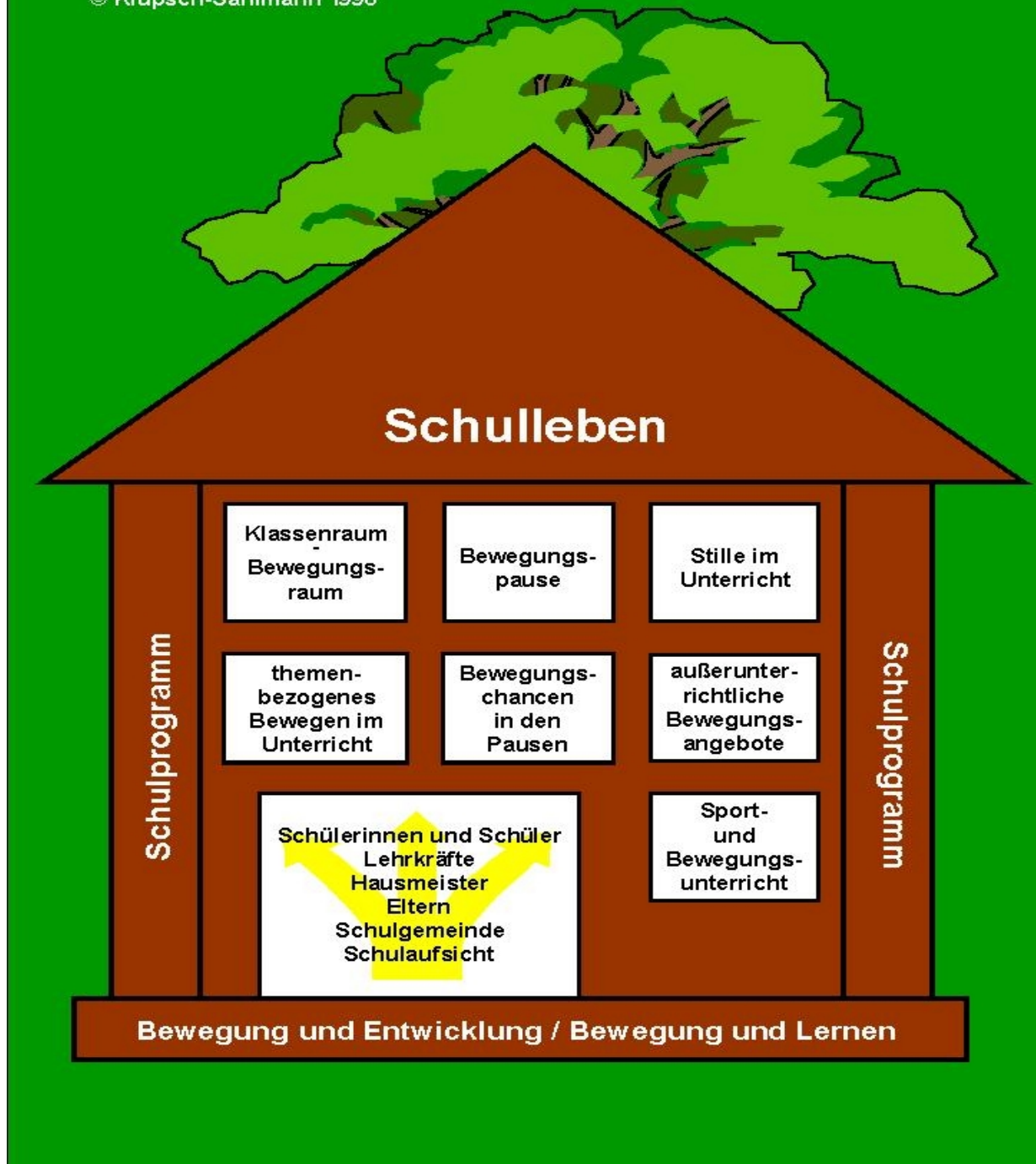
- TSV Bayer Sport AG
- Judo
- Rhythmische Sportgymnastik
- Fußball
- Basketball usw. angeboten.

Diese AGs werden vorrangig für Kinder der OGS angeboten; freie Plätze können aber durch die übrigen Waldschüler belegt werden.

Die Listen mit freien Plätzen werden zu Schuljahresbeginn im Eingangsbereich des Schulgebäudes ausgehängt.

Das Haus der Bewegten Schule

© Klupsch-Sahlmann 1998



2.9 Computer im Unterricht

Nicht alle Kinder haben die Möglichkeit, außerhalb der Schule Kenntnisse über und am Computer zu erwerben. Ausgehend von den jeweiligen Erfahrungen der Schüler, werden durch das Lernen und Arbeiten am Computer Unterschiede ausgeglichen und eine größtmögliche gemeinsame Ausgangslage für alle Kinder geschaffen.

Neben Rechnen, Lesen und Schreiben wird die Arbeit mit dem Computer mehr und mehr zu den grundlegenden Kulturtechniken zur Alltagsbewältigung gehören.

Den Umgang mit dem Computer schon in der Grundschule erlernen zu können, ist ein wichtiger Beitrag zur Förderung der Chancengleichheit.

Die Waldschule verfügt über einen eigenen Medienraum mit vernetzten Computerarbeitsplätzen, in dem Schulungen in Kleingruppen durchgeführt werden können. Auch ein Internetanschluss ist hier vorhanden.

Eine vom Schulverein „WALDKÄUZE“ finanzierte „Computerfachfrau“ unterrichtet derzeit alle Drittklässler der Waldschule mindestens 10 Stunden pro Schuljahr.

So ist gewährleistet, dass alle Schüler grundlegende Kompetenzen erwerben, um das Medium „Computer“ erfolgreich nutzen zu können.

Der Computerunterricht ist auf die Übungsangebote in der Freiarbeit abgestimmt, so dass die Kinder ihr Wissen hier weiter festigen und vertiefen können.

In allen Klassen steht ein multimedialfähiger PC mit Drucker.

Den Kindern wird so die Arbeit am Computer mit den vielfältigen Möglichkeiten des Lernens, der Informationssuche und der Präsentation ermöglicht.

Lernangebote im Computerkurs und im Rahmen der Freiarbeit:

- Den Computer als Arbeits- und Informationsmittel und nicht nur als Spielzeug erfahren
- Technische Kompetenz erwerben, die auf Alltagssituationen übertragbar sind
- Grundlagen im Bereich "Hardware" erwerben
- Grundlagen im Bereich "Software" erwerben
- Grundlagen der Textverarbeitung in Word erwerben
- Bilder und Grafiken in eigene Arbeiten einfügen
- Sich im Internet zurechtfinden
- Computer bei Projektarbeiten nutzen

2.10 Leistungsbeurteilung/Zeugnis

Im Laufe ihres ersten und zweiten Schuljahres werden die Schüler allmählich auf die Bewertung ihrer schulischen Leistungen vorbereitet. Dabei werden nicht nur Ergebnisse, sondern auch Anstrengungen und Lernfortschritte bewertet.

Neben den Leistungen der Schüler in der Freiarbeit und im mündlichen Unterricht werden ab Klasse 2 auch schriftliche Arbeiten in den Fächern Mathematik und Sprache geschrieben. Sie bieten den Schülern Gelegenheit, ihr Wissen zu prüfen und können Rückmeldung über das Verständnis der aktuellen Lerninhalte geben. Die Arbeiten enthalten, wenn nötig, ergänzende und beratende Hinweise zum sinnvollen Weiterlernen.

Ab Klasse 3 werden die Arbeiten zusätzlich mit Noten versehen.

Reine Berichtszeugnisse sind laut Schulgesetz nur noch am Ende des ersten Schuljahres möglich.

Bei der Versetzung vom zweiten ins dritte Schuljahr und im dritten Schuljahr erhalten die Schüler ein Zeugnis, das – orientiert an den gültigen Richtlinien für die Fächer – genaue Auskunft über Arbeits- und Sozialverhalten, den aktuellen Lernstand der Kinder in den einzelnen Fächern, besondere Leistungen und Hinweise zur individuellen Förderung bei Defiziten gibt.

Im vierten Schuljahr werden, sowohl zum Halbjahr als auch zum Schuljahresende, reine Notenzeugnisse ausgestellt.

2.11 Förderung/Leseförderung

Kinder bringen schon bei der Einschulung ganz unterschiedliche Voraussetzungen mit und ihre Fähigkeiten entwickeln sich individuell.

Deshalb brauchen sie von Beginn an Lernangebote und Förderung, die sich ihrem Entwicklungsstand, ihrem individuellen Lernrhythmus und ihrem Leistungsvermögen anpasst. Dabei ist es notwendig, Leistungsstärken zu erkennen, zu fördern, aber auch Entwicklungsverzögerungen oder Lerndefizite aufzudecken und besondere Maßnahmen einzuleiten.

Förderkonzept:

Sprachstandserhebungen vor Schuleintritt:

Im Rahmen der Chancengleichheit wird bereits im Kindergarten ermittelt, welche Kinder besonderen Sprachförderbedarf aufweisen. Dieser Sprachförderunterricht wird dann, noch vor Schuleintritt, von der Schulbehörde organisiert und durchgeführt. Damit soll gewährleistet werden, dass bereits bei Schuleintritt alle Kinder über ausreichende Sprachkenntnisse verfügen, um erfolgreich lernen und arbeiten zu können.

Sprachförderung wird – bei Bedarf – auch in der Waldschule als „äußere Differenzierungsmaßnahme“ weitergeführt. Sie umfasst in der Regel 1- 2 Wochenstunden und liegt parallel zur Freiarbeit. Über die Teilnahme eines Kindes entscheidet der Klassenlehrer. Er informiert schriftlich die Eltern.

Erste Schulwochen:

Die individuelle Förderung beginnt an der Waldschule bereits mit dem Schuleintritt. In den ersten vier Schulwochen bekommen die Schulneulinge bei ihrem Klassenlehrer eine intensive Einweisung in das Montessori-Material und die Lernangebote des ersten Schuljahres. Dies geschieht in Kleingruppen von 6-8 Kindern. Während

dieser Zeit verschafft sich der Lehrer ein Bild vom Leistungsstand und den Lernvoraussetzungen jedes Kindes. Dies ist wichtig, um jeden Schüler bei der Wahl seiner Lernmaterialien zu unterstützen und eventuelle Übungshilfen bereitzustellen. Die individuell angeleitete Arbeit setzen die Schüler dann in der Freiarbeit fort. So lernen sie von Anfang an einen Arbeitsrhythmus kennen, der zu ihren Fähigkeiten passt und darauf abgestimmt ist.

Hinweise der Eltern oder Kindertageseinrichtungen werden – soweit möglich – schon bei der Klasseneinteilung berücksichtigt. Bei Bedarf wird Kontakt zum abgebenden Kindergarten aufgenommen, um einen erfolgreichen Übergang vom Kindergarten in die Grundschule zu ermöglichen.

Freiarbeit:

Das individuelle Lernen setzt sich auch in den kommenden Schulwochen fort, vom 1. bis ins 4. Schuljahr. Jeder Unterrichtsmorgen beginnt mit 2 Stunden Freiarbeit, in denen jeder Schüler nach seinen Fähigkeiten lernt und arbeitet (s. Kap 2.5).

Jeder Lehrer entscheidet nach Bedarf über den Einsatz der Diagnosebögen und – Hilfen, die im Lehrerzimmer bereit stehen. Er hält Lernausgangslage, Lernfortschritte und evtl. Fördermaßnahmen jedes Schülers mit besonderem Förderbedarf fest und dokumentiert sie fortlaufend. Die Eltern werden regelmäßig informiert und, soweit möglich, in das Konzept eingebunden.

Zusätzliche Fördermaßnahmen – „Förderunterricht“ in Kleingruppen (6-10 Schüler): Zusätzlich zum regulären Unterricht, stehen jeder Schule Stunden für zusätzliche Förderung zur Verfügung. Grundsätzlich können alle Schüler, in Form zusätzlicher Lernangebote oder Wiederholung wichtiger Lernziele, gefördert werden.

Der Klassenlehrer entscheidet über die Teilnahme am „Förderunterricht“ und informiert die Eltern über Sinn und Zweck der Differenzierung. In der Regel erfolgen diese zusätzlichen Förderangebote nur über einen begrenzten Zeitraum. Der Lehrer schreibt für jedes Kind, das an der Maßnahme teilnimmt, einen individuellen Förderplan, der kontinuierlich überprüft und fortgeschrieben wird.

Leseförderung findet an der Waldschule sowohl in der Freiarbeit als auch im jahrgangsbundenen Fachunterricht statt.

Im ersten Schuljahr arbeiten die Kinder nach der Methode „Lesen durch Schreiben“ nach J. Reichen. Über das kontextbezogene Schreiben lernen die Kinder schon nach kurzer Zeit, erste Wörter und Sätze zu lesen. Das Montessorimaterial ergänzt den spracherfahrungsbezogenen Ansatz vielfältig.

In allen Jahrgangsstufen wird die Leseleistung durch fächerübergreifende Freiarbeitsmaterialien zum sinnerfassenden Lesen und gezielte Leseförderung weiter entwickelt.

Während der ersten beiden Schulstunden steht allen Kindern eine umfangreiche Bibliothek zu Verfügung, in der Bücher bis zu zwei Wochen entliehen werden können. In jeder Klasse gibt es außerdem eine Präsenzbücherei, die die Kinder themenbezogen (z.B. für kleine Referate) nutzen.

Um die Leselust weiter zu fördern, werden freiwillige Büchernachmittage und Autorenlesungen organisiert.

In regelmäßigen Abständen finden Überprüfungen der Leseleistung durch geeignete Tests statt.

2.12 Außerschulische Lernorte

Für jeden Lernprozess haben konkrete Anschauung, unmittelbares Erleben und handelnder Umgang grundlegende Bedeutung. Aus diesem Grunde ist es erforderlich, außerschulische Lernorte aufzusuchen; nur dort ist es möglich, klare Vorstellungen und Einblicke in Zusammenhänge zu gewinnen.

Außerschulisches Entdecken und Erkunden verstärkt das Interesse und die Wissbegierde und fördert das **selbstständige Lernen**.

Außerschulisches Lernen spricht in besonders starkem Maße die Sinne an und erhöht dadurch die **Lernfreude** der Kinder.

Außerschulische Lernorte bieten den Kindern die Möglichkeit, sich nach und nach ihren näheren und weiteren Lebensraum zu erschließen.

Beispiele:

- Im Mathematikunterricht lassen sich Längenmaße durch Ausmessen oder Abgehen großer Strecken oder Plätze konkret erfahren.
- Der Lebensraum Wald kann im Sachunterricht durch den waldnahen Standort unserer Schule besonders intensiv erlebt werden.
- An moderne Kunst werden die Schüler im Museum Morsbroich herangeführt. Darüber hinaus haben sie mit Unterstützung einer Museumspädagogin die Möglichkeit, ihre gewonnenen Einsichten durch kunstpraktisches Tun umzusetzen.
- Mit außereuropäischen Musikinstrumenten können Schüler im Rautenstrauch-Jost-Museum (Museum für Völkerkunde) vertraut gemacht werden, indem sie nicht nur den Klang erfahren, sondern auch in erste Spieltechniken eingeführt werden.
- Schule im Wandel der Zeit wird Kindern im Schulmuseum Katterbach demonstriert.

Mögliche Ziele der näheren Umgebung:

- Zoo und Zooschule Köln
- Naturgut Ophoven,
Kindermuseum „Energistadt“,
Burg Ophoven (Mittelalter)
- Sensenfabrik Freudenthaler Weg (Industrielle Entwicklung)
- Wochenmarkt
- Verkehrsgarten Opladen
- Informationszentrum der Bayer AG Baykom
- Handwerksmuseum Bensberg
- Rheinisches Industriemuseum
- Papiermühle Alte Dombach Berg. Gladbach (Geschichte des Papiers)
- Rautenstrauch-Jost-Museum (Indianer/Gamelan-Instrumente)
- Römisch-Germanisches-Museum
- Stadtmuseum Zeughaus Köln (mittelalterliches Köln)
- Kölner Dom
- Altenberg und Schloss Burg (Geschichte des Berg. Landes)

Mögliche Ziele der weiteren Umgebung:

- Aqua-Zoo Düsseldorf
- Naturhistorisches Museum Benrath
- Neandertalmuseum bei Düsseldorf
- Museum König Bonn
- Bergbaumuseum Bochum
- Freilichtmuseum Lindlar
- Freilichtmuseum Kommern
- Zoo Wuppertal
- Kindermuseum Wuppertal (Musikinstrumente)
- Uhrenmuseum Wuppertal

2.13 Klippert-Sockeltraining

Die Waldschule beteiligte sich in den Schuljahren 2001/2002 und 2002/2003 am Projekt „Schule & Co.“ des Landes NRW und der Bertelsmannstiftung.

Im Mittelpunkt dieses Projektes stand die Unterrichtsentwicklung in den Bereichen Kommunikation, Methodentraining und Teamentwicklung. Das Kollegium und die Schüler nahmen dazu jeweils an schulinternen Trainingswochen teil.

Ergänzend zur Montessori-Freiarbeit werden an der Waldschule regelmäßig Übungseinheiten zu den Bereichen „Kommunikation“, „Methoden“ und „Teamfähigkeit“ durchgeführt. Zu diesen drei Bereichen findet in jedem Schuljahr ein dreitägiges Sockeltraining für Schüler und Lehrer statt.

Ziel dieser Einheiten ist es, dass die Kinder im Rahmen der Übungseinheiten fächerübergreifende Schlüsselkompetenzen entwickeln können und so im „eigenverantwortlichen Arbeiten“ (EVA) unterstützt werden.

1. Bereich: Kommunikation

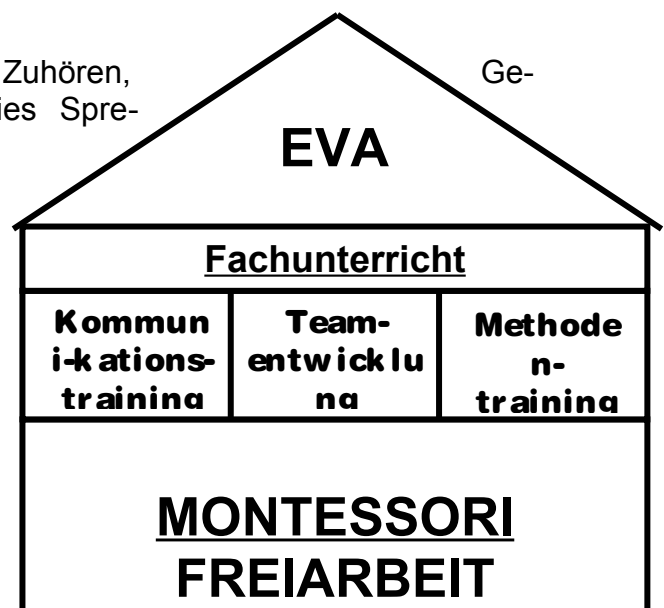
Mögliche Trainingsbausteine: das aktive Zuhören, Gesprächsführung und Gesprächsregeln, freies Sprechen und Präsentieren

2. Bereich: Methodentraining

Mögliche Trainingsbausteine: das Markieren von Texten, strukturiertes Aufschreiben (Heftführung) und Visualisieren von Lernergebnissen

3. Bereich: Teamentwicklung

Mögliche Trainingsbausteine: Arbeit mit einem Partner und in der Gruppe, gemeinsames Erarbeiten von Lerninhalten und Einschätzen der eigenen Arbeit.



2.14 Evaluation

Evaluationsschwerpunkt bilden die zahlreichen Hospitationen, die regelmäßig über das Schuljahr verteilt in allen Klassen der Waldschule stattfinden.

Montessoridiplomanden, Referendarsgruppen (auch von weiterführenden Schulen) einzelne Lehrer sowie ganze Lehrerkollegien, die sich über die Möglichkeiten des jahrgangsübergreifenden Unterrichts und der Montessorimethode informieren wollen, beobachten in der Regel für zwei Stunden den Unterricht.

Jeder Hospitant erhält bereits vorab Hospitationsregeln und Beobachtungsvorschlägen.

In den anschließenden Besprechungen mit den Hospitanten muss der eigene Unterricht ständig reflektiert und das pädagogische Handeln begründet werden.

Weitere Evaluationsverfahren richten sich nach dem zu evaluierenden Gegenstand und orientieren sich methodisch vor allem an den im Projekt „Schule & Co.“ trainierten Verfahren.

Auch die Schüler der Waldschule lernen unterschiedliche Evaluationsmöglichkeiten im Rahmen des jährlich stattfindenden 3-tägigen „Klippert-Sockeltrainings“ kennen und anzuwenden.

2.15 Fortbildungskonzept

Alle Fortbildungen werden von der Lehrerkonferenz gemeinsam geplant und festgelegt. Die Organisation liegt bei der schulischen Steuergruppe oder – je nach Thema – bei den zuständigen Fachkonferenzen.

Einen Fortbildungsschwerpunkt bilden Veranstaltungen zum Thema „Montessoripädagogik“. Dabei spielt der Bezug zu den Richtlinien eine wichtige Rolle. (Beispiel 2004: ganztägige Samstagsfortbildung zum Thema „Montessori und Mathe 2000“ im Zusammenhang mit der Erprobung der neuen Richtlinien „Mathematik“)

Falls möglich, können Fortbildungsveranstaltungen zur Kostenersparnis in Zusammenarbeit mit anderen Schulen durchgeführt werden. (Beispiel: gemeinsame 2-tägige Sportfortbildung mit der KGS Dönhoffstraße in Hennef zum Thema „Bewegte Schule“ oder, im Herbst 2008, mit der Herzogschule zum Thema „Dyskalkulie“) Inhalte von Fortbildungen einzelner KollegInnen werden im Rahmen der 14tägig stattfindenden Lehrerkonferenzen an das gesamte Kollegium weiter gegeben.

3. Schulleben

3.1 Elternmitarbeit

Das pädagogische Konzept der Waldschule ist darauf angelegt, den Eltern die Möglichkeit zu geben, aktiv an der Gestaltung des Schullebens mitzuwirken, um gemeinsam ein großes Maß an Zustimmung, Förderung der Kinder und sozialen Begegnungen zu erreichen.

Das Schulleben wird nachhaltig durch die Elternmitarbeit bereichert.

Durch Elterninitiativen und Unterstützung konnten in der Vergangenheit wichtige Projekte realisiert werden, die in die schulische Arbeit integriert sind und zum Wohle der Kinder genutzt werden.

3.2 Schulgarten und Teich

Die günstige Waldrandlage unseres Schulgrundstücks, mit naturbelassenem, nicht versiegeltem Boden ist prädestiniert für einen Schulgarten und ein Feuchtbiotop.

Hier kann der Sachunterricht im biologischen Bereich durch Naturbeobachtungen und durch täglich möglichen Umgang mit Pflanzen und Tieren ergänzt und bereichert werden. Vier Klassen haben direkt vor ihrem Klassenzimmer eigene Beete, die sie selbst bearbeiten können. Für alle Kinder gibt es auf dem Schulhof einen großen Teich.

Dadurch erhalten die Schüler vielfältige Gelegenheiten, von der Saat bis zur Ernte, ganz unmittelbar Wachstumsprozesse zu beobachten und zu erfahren.

Bei der Arbeit im Schulgarten und am Schulweiher kommen einige Prinzipien der Montessoriarbeit zum Tragen: Die Arbeit ist naturgemäß systematisch. Das Kind muss abwarten können, z. B. auf eine günstige Gelegenheit, ein Insekt zu beobachten oder bis aus einem Samenkorn eine reife Pflanze geworden ist.

3.3 Arbeitsgemeinschaften

Soweit es die Studentafel erlaubt, werden an der Waldschule regelmäßig Arbeitsgemeinschaften durchgeführt. An ihnen können die Kinder ihren Neigungen gemäß teilnehmen.

Zum festen AG-Bestand gehören die Orchester-AG und die Chor-AG. Sie finden während der Freiarbeit statt und werden vom Musiklehrerteam durchgeführt. Die Arbeit dieser Arbeitsgemeinschaften mündet immer in eine Aufführung für die ganze Schule. (Beispiele: das „Offene Singen“ während der Vorweihnachtszeit, eine Aufführung am „Kennenlerntag“ für die Schulneulinge des kommenden Schuljahres oder die musikalischen Gestaltung am Einschulungstag.)

Zusätzlich können die Kinder der Waldschule freie Plätze des AG-Angebotes der OGS nutzen. Die Listen mit freien Plätzen werden zu Schuljahresbeginn im Eingangsbereich des Schulgebäudes ausgehängt.

3.4. Schulbücherei

Mit tatkräftiger Unterstützung des Schulvereins konnte an der Waldschule eine Schulbücherei eingerichtet werden.

Sie ist allen Kindern jeden Morgen während der Freiarbeit zugänglich. Die Ausleihe und Rückgabe der Bücher wird von Eltern betreut. Ein Lehrer übernimmt den Kontakt zum Kollegium, sowie die Bestellung von neuen Büchern.

Die Buchauswahl orientiert sich vor allem an den Empfehlungslisten des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels. Das Angebot umfasst gute Kinderliteratur und anspruchsvolle Sachbücher für Kinder von 6 bis 10 Jahren.

3.5 Feste und Feiern

Einmal im Jahr findet ein großes Schulfest statt, das gemeinsam mit allen Schülern, aber auch den zukünftigen und ehemaligen Schülern der Schule gefeiert wird. Dadurch werden die noch nicht schulpflichtigen Kinder frühzeitig mit der Schule und ihren Einrichtungen vertraut gemacht und die Ehemaligen können sich mit ihren alten Klassenkameraden und Freunden austauschen.

Die Kinder der Schule gestalten mit Lehrern und Eltern die einzelnen Aktionsspiele und übernehmen deren Betreuung.

Darüber hinaus werden jedes Jahr Feiern aus Anlass von Einschulung, St. Martin und Weihnachten durchgeführt, zu denen ebenfalls die Eltern herzlich eingeladen sind, an den Vorbereitungen und Durchführungen mitzuwirken. An Weiberfastnacht findet traditionell eine Karnevalsfeier mit Kindern und Lehrern in der Aula statt.

Dazu kommen Feste und Feiern der einzelnen Klassen.

3.6 Klassenfahrten

Ausflüge, Wandertage und Klassenfahrten finden an der Waldschule regelmäßig statt, da sie den Zusammenhalt der Klasse, aber auch das Verständnis der Kinder untereinander fördern.

Die Ziele reichen von der näheren Umgebung über Altenberg, die Eifel bis ins Sauerland, so dass die Kinder ihre soziale Kompetenz auch in anderer Umgebung erproben können.

3.7 Offene Ganztagschule (OGS)

Seit Beginn des Schuljahres 2004/05 ist die Waldschule „Offene Ganztagschule“ mit 100 Ganztagsplätzen und einer Betreuungszeit bis 16.00 Uhr. Darüber hinaus ist die OGS jeweils in der ersten Hälfte der Herbst-, Oster- und Sommerferien geöffnet. Die Trägerschaft der OGS obliegt der „Elterninitiative zur nachschulischen Betreuung“ (nicht dem Schulverein). Diese ist in Kooperation mit Schule und Stadtverwaltung für die Belange der OGS zuständig.

Die jahrgangsübergreifende Arbeit des Schulmorgens findet in der Ganztagschule ihre Fortführung. Die Räume der Ganztagschule sind für die dort vorgesehenen Aktivitäten vorbereitet. Die Zielsetzung des Ganztagsbereichs ist „Qualität statt Quantität“.

Bei der Platzvergabe wird sowohl auf Vereinbarkeit von Familie und Beruf geachtet, als auch auf Kinder, für deren Entwicklung die speziellen Kurse und Angebote am Nachmittag besonders wichtig sind. Die Platzvergabe findet in enger Absprache zwischen Träger und Schulleitung statt. Das Ganztagspersonal und das Lehrerkollegium sind im regelmäßigen Austausch, um eine pädagogische Kontinuität zu schaffen. Das derzeitige Leitungsteam der OGS hat das Montessoridiplom erworben.

Die Kurse am Nachmittag werden von den Kindern für ein Jahr gewählt; Betreuer und Lehrer beraten sie bei Bedarf bei der Auswahl. Ein Kurswechsel ist in Ausnahmefällen nach einem halben Jahr möglich.

Es gibt einen Hausaufgabenraum, in dem die im Unterricht verwendeten Materialien zur Unterstützung des selbstständigen Lernens und zur gezielten Förderung vorhanden sind. In zwei weiteren Gruppenräumen können die Kinder spielen und basteln.

Ein spezieller Ruheraum, der am Vormittag als Schülerbücherei genutzt wird, steht zur Leseförderung und zur Durchführung von Stilleübungen zur Verfügung. Das umfangreiche Kursangebot, das in kleinen jahrgangsübergreifenden Gruppen durchgeführt wird, bietet eine sinnvolle Ergänzung zum Unterrichtsmorgen.

Der Kostenbeitrag pro Schuljahr liegt, je nach Einkommen der Eltern, zwischen 120,00 € und 1.800,00 € (Geschwisterkinder zahlen die Hälfte).

Der jährliche Essensbeitrag beträgt zurzeit 240,00 €.

Die Mitgliedschaft in der Elterninitiative ist wünschenswert. Der Jahresbeitrag liegt hier bei 10,00 €.

Der Vorstand der „Elterninitiative zur nachschulischen Betreuung“ ist Träger der OGS. Die aktuellen Namen und Telefonnummern finden sich im Internet unter www.waldschule-leverkusen.de oder sind im Schulsekretariat zu erfragen.

Anmeldebögen für die Teilnahme an der OGS gibt es im Sekretariat.

3.8. Schulverein

Vor über 25 Jahren wurde der Förderverein der Waldschule „Waldkäuze“ gegründet, der eine wichtige und mittlerweile unverzichtbare Funktion im schulischen Ablauf hat.

Die Mitglieder des Fördervereins unterstützen ideell und materiell die Feste, die Arbeit und den Unterricht der Schule, da viele Projekte nur mit zusätzlicher finanzieller Unterstützung möglich sind.

Zu den wichtigsten Aufgaben des Schulvereins zählen:

- Anschaffung, Aktualisierung und Erhaltung der **Montessorimaterialien** in den Klassen (Die Ausstattung einer Klasse mit diesen Lernmaterialien kostet mindestens 10.000 €)
- Finanzielle Unterstützung
 - der **Schülerbücherei** beim Kauf und Erhalt von Büchern
 - der **Chor- und Orchester-AG** durch den Kauf neuer Instrumente
 - einer „**Zirkus-Projektwoche**“ unter Leitung des Kölner Spelezzirkus alle 4 Jahre
 - eines **Computerkurses** für alle Schüler
 - eines **Fußballtrainings** zur Vorbereitung auf das jährlich stattfindende „Schlebuscher Grundschulturnier“
- Organisatorische und finanzielle Hilfe bei **Festen und Feiern** (Schulfesten, Sponsorenläufen, Nikolaus, St. Martin, etc.)
- Finanzielle Unterstützung bedürftiger Kinder bei **Schulfahrten**, Ausflügen, etc.

Die Spenden des Vereins werden ohne Abzug direkt für die genannten Ausgaben eingesetzt und sind eine lohnende Investition in die Zukunft unserer Kinder.

Der **Jahresbeitrag** beträgt zurzeit **mind. 15,00 €** und ist von der Steuer absetzbar, da der Verein als gemeinnütziger Verein anerkannt ist.

Beitrittserklärungen liegen im Foyer der Schule aus und können auf der Website der Waldschule ausgedruckt werden.

4. Beratung

Neben der Erziehungs- und Bildungsaufgabe hat der Lehrer eine beratende Funktion. Aus der pädagogischen Arbeit ergeben sich an der Waldschule unter anderem folgende Beratungsanlässe:

- Gespräche über Lern- und Leistungsentwicklung
- Gespräche bei Lern- und Verhaltensauffälligkeiten
- Gespräche zur Laufbahnberatung
- Beratung mit Kooperationspartnern der Schule
- Einleitung von AO-SF-Verfahren
(Verfahren zur Feststellung eines sonderpädagogischen Förderbedarfs)
- Beratung mit weiterführenden Schulen
- Vorzeitige Aufnahme in die Schule

Den Beratungsgesprächen liegt ein lösungsorientiertes Beratungsmodell zu Grunde. Beratung ist kooperativ und bemüht sich um symmetrische Kommunikation (d. h., sich **mit** den Eltern beraten, **nicht** die Eltern beraten).

Beratung ist Hilfe zur Selbsthilfe und setzt auf die Selbstständigkeit der Ratsuchenden (d. h. Probleme **mit** den Eltern lösen, **nicht** für sie).

In unseren Beratungsgesprächen erarbeiten Lehrer und Eltern eine klare Zielvorstellung im Rahmen der gemeinsamen Problem- und Zielanalyse. Dabei stehen am Ende des Gespräches Vereinbarungen, die von beiden Seiten – auch bei unterschiedlichen Zielvorstellungen – akzeptiert werden.

5. Der Entwicklungsweg der Schule

Der Wunsch des Kollegiums, ein für die Waldschule verbindliches Konzept zu erarbeiten, in dessen Mittelpunkt das Kind steht, führte zur intensiven Auseinandersetzung mit Gedanken der Reformpädagogik. Hieraus resultierten Begegnungen mit Schulen der Montessoripädagogik.

1980 erhielt die Schulkonferenz grundlegende Informationen über die Arbeitsweisen und Prinzipien dieser pädagogischen Richtung. Schulleitung und einzelne Kolleginnen hatten zu dieser Zeit bereits mit der zusätzlichen Ausbildung für das Montessoridiplom begonnen.

1981 beschlossen Lehrerinnen und Schulkonferenz die Einführung der Montessoripädagogik als methodisch-didaktisches Projekt beim Kultusministerium zu beantragen.

Eltern und Lehrerinnen besichtigten in den Jahren **1981 - 1983** Montessorischulen in Krefeld, Düsseldorf, Mönchengladbach, Köln und Aachen und hospitierten dort im Unterricht.

Die Elternschaft erhielt auf Informationsabenden durch Referenten Einblick in die Arbeitsweise an Montessorischulen.

Die ständige Auseinandersetzung von Lehrer- und Elternschaft mit dieser Thematik führte **1983** zum einstimmigen Beschluss der Schulkonferenz, in der Waldschule von Beginn des Schuljahres **1983/84** an, parallel zu den Jahrgangsklassen, aufbauend in jahrgangsübergreifenden Lerngruppen, nach den Prinzipien der Montessoripädagogik zu arbeiten.

Im Schuljahr **1990/91** wurden nur noch 11 Kinder für die Jahrgangsklassen angemeldet, so dass erstmals keine Jahrgangsklasse in der Eingangsstufe mehr zu Stande kam.

Nach einer zweijährigen Übergangszeit konnten im Schuljahr **1993/94** **vier Klassen jahrgangsübergreifend 1/2** und **vier Klassen jahrgangsübergreifend 3/4** eingerichtet werden.

Die seit Jahren angestrebte Arbeit **in jahrgangsübergreifenden Klassen 1 - 4** konnte mit der geänderten Gesetzeslage zum Schuljahr **1997/98** realisiert werden. Die Schulkonferenz sprach sich einstimmig für diese Umstellung aus.

Von **2001 – 2003** hat die Waldschule am Projekt „Schule & Co. teilgenommen. (Siehe → **2.13 Klippert-Sockeltraining**)

Wegen der gestiegenen Anmeldezahlen wurden zu Beginn des Schuljahres **2003/04** zwei weitere jahrgangsübergreifende Klassen gegründet.

Seit **2004/05** ist die Waldschule „Offene Ganztagschule“ mit vier Gruppen.

6. Waldschul-ABC

AGs

Folgende AGs finden zzt. regelmäßig statt:

- 1 Std. Orchester-AG wöchentlich
- 1 Std. Chor-AG wöchentlich
- 10 Std. Computer-AG für alle Drittklässler jährlich

Zusätzlich können die Schüler der Waldschule freie Plätze des AG-Angebotes der OGS nutzen. Die Listen mit freien Plätzen werden zu Schuljahresbeginn im Eingangsbereich des Schulgebäudes ausgehängt.

Mehr Information finden Sie unter → **3.3 Arbeitsgemeinschaften**

Aufführungen

Zusätzlich zu den Aufführungen der Chor/Orchester-AG steht einmal im Jahr, meist im Anschluss an die Karnevalstage, eine Theateraufführung für alle Schüler in der Aula auf dem Programm.

Dazu wird eine Theatergruppe in die Waldschule eingeladen.

Die Kosten dafür betragen zzt. für jeden Schüler 2,50 €.

Außengelände

Die Waldschule verfügt über einen großen Natur-Schulhof und ist umgeben von einem weitläufigen Waldgelände, das für Unterrichtsgänge genutzt wird.

Zusätzlich gibt es:

- zwei Außensportplätze
- eine 100m-Laufbahn
- eine Sprunggrube
- an einige Klassen schließt sich ein kleiner Schulgarten an
- einen Schulteich

Bücherei

Die Schulbücherei der Waldschule wird von Eltern betreut und ist täglich, während der Freiarbeit, von 8.30 Uhr bis 9.30 Uhr, für alle Kinder geöffnet.

Sie ist ein wichtiger Beitrag zur Leseerziehung und -förderung der Kinder.

Jedes Kind kann für 2 Wochen je 2 Bücher ausleihen. Die Ausleihe ist kostenlos.

Hilfe ist immer herzlich willkommen!

Ansprechpartnerin im Lehrerkollegium ist zzt. Frau Grieser.

Busverbindungen

An der Haltestelle „Beethovenstraße“ fahren Busse der Linien 202 und 227.

202: Richtung Langenfeld (über Opladen) und Richtung Schlebusch Stadtbahn

227: Richtung Moitzfeld/Steinacker und Richtung Leverkusen-Mitte

Büro

Siehe → **Sekretariat**

Computer

In jeder Klasse befindet sich ein multimediefähiger PC. Außerdem steht ein Computerraum mit 10 vernetzten PCs und Internetanschluss zur Verfügung. Alle Drittklässler erhalten hier einen Einführungskurs in Hardware- und Softwaregrundlagen.

Einführungsphase

In den ersten 4 Schulwochen werden die neuen Erstklässler behutsam und schrittweise an den Schulalltag und die Arbeit mit dem Montessorimaterial herangeführt. In dieser Phase sind die Erstklässler in der ersten Unterrichtsstunde unter sich.

E-Mail Adresse

207@schulen-lev.de

Fachunterricht

Neben der Freiarbeit bildet der Fachunterricht den zweiten großen Unterrichtsblock. Er findet in den Fächern Sport, Musik, Kunst, Religion und Sachunterricht jahrgangsübergreifend im 1./2. und 3./4. Schuljahr statt. Die Fächer Sprache und Mathematik werden jahrgangsbezogen und Religion wird nach Konfessionen getrennt unterrichtet.

Fahrgemeinschaften

Fahrgemeinschaften können von interessierten Eltern in Eigeninitiative organisiert werden. Erste Ansprechmöglichkeiten ergeben sich auf Elternabenden und den unterschiedlichen Schulveranstaltungen.

Förderverein

Siehe → **Schulverein**.

Freiarbeit

Die Montessori-Freiarbeit bildet den pädagogischen Schwerpunkt an der Waldschule. Sie liegt in der Regel in den ersten Unterrichtsstunden und umfasst bis zu 13 Stunden pro Woche. Ausführliche Informationen unter → **2.5 Die Freiarbeit**

Fundsachen

Kleidung und Schuhe werden in einer Holzkiste im Verwaltungsgebäude vor dem Hausmeisterzimmer gesammelt.

Wertsachen werden bei der Hausmeisterin Frau Rein abgegeben.

Getränke

In allen Klassen haben die Eltern einen „Wasser-Dienst“ organisiert, so dass den Kindern während des Schulmorgens Sprudelwasser in ihrer Klasse zur Verfügung steht. Abwechselnd bringen die Eltern für die Kinder Sprudelkästen in die Klasse. Dabei werden leere Kästen gegen volle ausgetauscht, so dass kein „Pfandverlust“ entsteht.

Jedes Kind hat einen eigenen Trinkbecher am Tassenregal hängen. Darüber hinaus besteht in einigen Klassen die Möglichkeit, für jeweils 4 Wochen Milchgetränke zu bestellen. Das Geld dafür wird vom Klassenlehrer eingesammelt.

Gottesdienst

Jeden Monat findet ein ökumenischer Gottesdienst statt, an dem Schüler und Lehrer gemeinsam teilnehmen.

Der Gottesdienst findet abwechselnd in der katholischen Kirche „St. Albertus Magnus“ und der evangelischen „Friedenskirche“ statt. Die genauen Termine sind im aktuellen Jahresplan und unter www.waldschule-leverkusen.de unter *Aktuelles* ausgewiesen.

Gemeinsamer Unterricht (GU)

„Gemeinsamer Unterricht“ bedeutet Integration behinderter Kinder in eine allgemeine Schule. An der Waldschule gibt es keinen gemeinsamen Unterricht. Er findet in Leverkusen zur Zeit (Stand: August 2008) an folgenden Grundschulen statt:

- KGS Dönhoffstraße
- GGS Regenbogenschule
- GGS Astrid-Lindgren-Schule
- GGS Heinrich-Lübke-Straße
- GGS Kerschensteinerschule
- KGS Burgweg
- GGS Herderstraße

Hausaufgaben

Hausaufgaben werden in jeder Klasse und Fachgruppe individuell gehandhabt und organisiert. Sie sollten prinzipiell möglichst selbstständig von den Kindern erledigt werden. Fragen dazu können bei Bedarf mit dem betreffenden Lehrer oder der Lehrerin besprochen werden.

Siehe auch → **2.6.1 Hausaufgaben**

Hausmeisterin

Frau Rein

Mo – Do: 7.30 Uhr – 17.00 Uhr

Fr: 7.30 Uhr – 16.00 Uhr

Telefon während der Dienstzeiten: 0214/3101053

In dringenden Notfällen: 0173/ 272 1297

Hospitieren

Hospitationen während des Unterrichts können mit dem jeweiligen Klassenlehrer abgesprochen werden. Hospitationstermine im Rahmen des Montessoridiploms können telefonisch vereinbart werden.

Info-Veranstaltungen

Es finden regelmäßig Info-Abende für die Eltern der zukünftigen Schulneulinge und der Viertklässler statt. Darüber hinaus gibt es zusätzlich noch einen „Tag der offenen Tür“. Die genauen Termine können der Rubrik *Aktuelles* im Internet unter www.waldschule-leverkusen.de entnommen werden.

Internetadresse

www.waldschule-leverkusen.de

Jahresplanung

Jeder Schüler erhält zu Beginn des Schuljahres einen „Jahresplan“ mit den wichtigen schulischen Terminen des laufenden Schuljahres.

Siehe auch im Internet → www.waldschule-leverkusen.de in der Rubrik *Aktuelles*.

Jugendkunstschule

Im Gebäude der Waldschule finden Kurse der Jugendkunstschule statt.

Info → im Büro der Jugendkunstgruppen der Stadt Leverkusen,
Kerschensteinerstr. 4, 51373 Leverkusen, Tel.: 0214/66787

Kirchen

Siehe → **Gottesdienste**.

Klassenfahrten

Jede Klasse fährt in der Regel alle zwei Jahre auf eine mehrtägige Klassenfahrt. Planung und Durchführung liegt bei den einzelnen Klassen bzw. Klassenteams. Mehr dazu im Schulprogramm.

Klassenzusammensetzung

Alle Klassen der Waldschule arbeiten jahrgangsübergreifend. Dabei werden Kinder des 1. bis 4. Schuljahres gemeinsam unterrichtet. Siehe auch → 2.4 Altersgemischte Gruppen

Kooperationen mit Sportvereinen

Verschiedene Vereine bieten in Kooperation mit der Waldschule Sportgruppen an:
RTHC → Vorbereitung auf die Teilnahme an der Hockey-Stadtmeisterschaft
TSV Bayer 04 → Angebote von sportmotorischen Kursen im Anschluss an den Unterricht (z.B. Basketball-AG freitags um 13.30 Uhr)
TC 72 → verschiedene Sportaktivitäten
Siehe auch → **3.7 Offene Ganztagschule (OGS)**

Lehrer

Alle Klassenlehrer und die meisten Fachlehrer der Waldschule haben neben ihrer Lehrerausbildung im Rahmen einer zweijährigen Fortbildung zusätzlich das Montessori-Diplom erworben.

Um sich an der aktuellen pädagogischen Diskussion beteiligen zu können, wird erwartet, dass sie sich ständig fort- und weiterbilden.

Siehe auch → **Mitarbeiter**

Literatur

Zur ersten Information über die Montessori-Pädagogik eignet sich das Buch: Barbara Esser/Christiane Wilde, Montessori-Schulen, Zu Grundlagen und pädagogischer Praxis, rororo 8556. Internet-Info: www.montessori-deutschland.de

Mitarbeiter/innen

Rektorin: Frau Schulz
Konrektorin: Frau Kleimann
Sekretärin: Frau Göbel
Hausmeisterin: Frau Rein
Lehrer/innen: Frau Boden
Frau von Eisenhart-Rothe
Herr Frömbgen
Herr Frohnert
Frau Fuchs
Frau Grieser
Frau Hasenkamp
Frau Holtorff
Frau Horn
Herr Koch
Frau Teller
Frau Wimmert

Montessori-Pädagogik

Siehe auch im Schulprogramm → **1. Pädagogische Zielvorstellung**

Literaturempfehlung: Barbara Esser/Christiane Wilde, Montessori-Schulen, Zu Grundlagen und pädagogischer Praxis, rororo 8556

Internet-Info: www.montessori-deutschland.de

Offene Ganztagschule (OGS)

An der Waldschule gibt es zur Zeit vier OGS-Gruppen zur nachschulischen Betreuung von 11.00 bis 16.00 Uhr.

Die Offene Ganztagschule wird von einer Elterninitiative zusammen mit der Schule organisiert.

Zur Zeit gibt es eine Warteliste, so dass es wichtig ist, eventuellen Betreuungsbedarf rechtzeitig anzumelden. Anmeldeunterlagen sind im Sekretariat erhältlich.

Pädagogische Leitung: Frau Claudia Winter und Frau Christina Schulz

Sprechzeiten: täglich 10 bis 11 Uhr und nach Absprache

Siehe auch → **3.7 Offene Ganztagschule (OGS)**

Öffnungszeiten

Sekretariat (Frau Göbel)

Mo/Di/Mi 8.00 – 11.00 Uhr

Hausmeisterin (Frau Rein)

Mo – Do 7.30 – 17.00 Uhr

Fr 7.30 – 16.00 Uhr

Partnerschule

Unsere Partnerschule ist die St. Michael's Primary School in Bracknell.

Internet-Info unter: www.stmich-east.bracknell-forest.sch.uk

Der Kontakt findet über die Englischlehrerin, Frau Horn, statt.

Briefe der Kinder und der Kollegen aus England werden an der Info-Wand links neben der Aula ausgehängt.

Pausen

- **Erste Pause:** 9.55 – 10.15 Uhr

Die erste Pause beginnt mit der Frühstückspause gegen 9.45 Uhr. Die Kinder essen und trinken in der Klasse. Die Hofpause bis 10.15 Uhr schließt sich an. Der aufsichtführende Lehrer beendet die Pause. Es gibt keine Schulglocke!

- **Zweite Pause:** 11.45 – 12.00 Uhr

Hofpause

Alle Kinder verbringen die Pause auf dem Schulhof. Während der Pause ist das Spielen im Gebäude aus Aufsichtsgründen nicht erlaubt.

Regenpause

Wenn es regnet, bleiben die Kinder unter Aufsicht in ihrer Klasse. Das Spielen auf den Fluren ist nicht erlaubt.

Siehe auch → **Schulregeln**

Projektwochen

In regelmäßigen Abständen finden themenbezogene Projektwochen statt. Dabei wird jahrgangs- und klassenübergreifend gearbeitet. Am Ende einer Projektwoche findet – meist am Samstag- eine Präsentation statt.

Die Themen der letzten Projektwochen waren:

- Mittelalter-Ritter
- Römer
- Kinder der Welt
- Rund ums Buch
- Zirkus
- Rund um die Fußball-WM 2006

Siehe auch → **3.5 Feste und Feiern**

Radfahrausbildung

Die Ausbildung findet in Theorie und Praxis im Rahmen des Sachunterrichts im 3. und 4. Schuljahr statt und ist ein wichtiger Beitrag zur Verkehrserziehung. Im 4. Schuljahr gibt es in der Waldsiedlung eine Abschlussprüfung. Ein „Fahrradführerschein“ wird dabei nicht erworben. Die Kinder benötigen ein verkehrssicheres Fahrrad und einen Fahrradhelm.

Richtlinien

Siehe unter → www.learnline-nrw.de

Sammelbehälter

Altbatterien, Druckerpatronen und Korke werden im Verwaltungsgebäude der Waldschule in speziellen Sammelbehältern gesammelt. Prämien dafür kommen der Ausstattung der Schule zu Gute.

Schulfest

Einmal im Jahr findet ein Schulfest statt. Es kann als Abschluss und Präsentation einer Projektwoche oder als Sport- und Spielefest stattfinden.

Siehe auch → **3.5 Feste und Feiern**

Schulgelände/Schulhof

Auf dem Schulhof gibt es

- verschiedene **Spielgeräte**:
 - einen Balancierbalken
 - eine Tonne
 - eine Tischtennisplatte
 - einen Basketballkorb
 - zwei Fußballtore
 - ein Dreierreck
- **Sitzmöglichkeiten**:
 - eine Rundbank für 30 Kinder
 - drei große Holztische mit je 2 Bänken
- einen eingezäunten **Schulteich**

Schulpflegschaft

Sie besteht aus den beiden gewählten Elternvertretern der Klassen.
Die Schulpflegschaft berät über alle Belange des Schullebens und bereitet die Beschlüsse der Schulkonferenz vor.
Schulpflegschaftsversammlungen finden nach Bedarf ca. 2-3 Mal jährlich statt.

Schulprogramm

Die Waldschule stellt in ihrem Schulprogramm die Leitlinien ihrer pädagogischen Arbeit dar.
Siehe → **Schulprogramm der Waldschule**

Schulregeln

Können unter www.waldschule-leverkusen.de ausgedruckt werden.

Schwimmen

Im Laufe ihrer Schulzeit nehmen alle Kinder am Schwimmunterricht teil. Im 1. oder 2. und 3. oder 4. Schuljahr findet der Schwimmunterricht jeweils für ein Schulhalbjahr statt. Ein Bus bringt die Schüler zum Hallenbad Opladen und zurück.

Sekretariat

Sekretariat (Frau Göbel)
Mo/Di/Mi 8.00 – 11.00 Uhr
E-Mail: 207@schulen-lev.de

Sprachförderung

Siehe → **2.11 Förderung/Leseförderung**

Telefonnummern

Schule Tel.: 0214/56564
Fax: 0214/5005405
E-Mail: 207@schulen-lev.de
Hausmeisterin 0173/2721297
Offene Ganztagschule 0214/3101055

Termine

Siehe unter www.waldschule-leverkusen.de in der Rubrik *Aktuelles*.

Tests

In den Klassen 2, 3 und 4 schreiben die Schüler in den Fächern Sprache und Mathematik Lernzieltests. Diese werden in den Klassen 3 und 4 benotet und sind Bestandteil der Zeugnisnoten.

Siehe auch → **2.10 Leistungsbeurteilung/Zeugnis**

Verkehrserziehung

30 Wochenstunden im Sachunterricht – mit dem Klassenlehrer und im Rahmen des Fachunterrichts. Schulwegtraining und theoretische Lerneinheiten. Diese ersetzen jedoch nicht das häusliche Üben mit dem eigenen Kind.

Siehe auch → **Radfahrausbildung**

Zeugnisse

Siehe auch → **2.10 Leistungsbeurteilung/Zeugnis**